



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

367 (13.8.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270310)

zwischen 1 und ...

der Flammen

ld. ...

am nächsten ...



id. ...

id. ...

id. ...

id. ...

id. ...

id. ...

id. ...

id. ...

Volkentfrenzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



5. Jahrgang **MANNHEIM** Nummer 367

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12erhalt. Willimeterzeile 10 Pfg. Die 4erhalt. Willimeterzeile im Zeitteil 4 Pfg. Schreyer u. Kleinbecker Ausgabe: Die 12erhalt. Willimeterzeile 4 Pfg. Die 4erhalt. Willimeterzeile im Zeitteil 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15. Tel. Sammel-Pr. 30421. Zahlungs- u. Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 490. Verlagsort Mannheim.

Ist das der letzte Vorschlag des Negus?

Am Vorabend der Dreierbesprechung über den Abessinienkonflikt — Wird Mussolini annehmen?

Der politische Tag

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)

Für die Kämpfer der Bewegung ist es immer ein Festtag, wenn der Führer das Wort ergreift. Am Sonntag sprach er zu den Getreuen, die die zweite große Ordisgruppe der Partei in Rosenheim in Oberbayern vor 15 Jahren mit ihm begründeten. Er richtete an die alten Kampf- und Weggenossen, die durch 15 Jahre treu zu ihm gestanden haben, besfeuernde Worte, denen aber, die den Mann im Herzen tragen, die immer noch zu mäßen haben, die nicht das Große sehen, das bisher schon geschaffen wurde und nicht das noch größere Ziel, das vor uns steht, lagte er den Kampf an. Denen, die schon glauben, wieder in geruhfame Bürgerlichkeit zurückfallen zu können, ließ der Führer einen Wahn auf die Ohren dringen, den sie so bald nicht vergessen werden. Er sagte: „Am Kampf haben wir einst das Deutsche Reich erobert, und im Kampf werden wir es erhalten und bewahren.“ Das mögen sich vor allem diejenigen merken, die in spießbürgerlicher Angstlichkeit immer aus Hausen von Porzellan fafelten, die dieser aber jener aufrechte Nationalsozialist mit einem schlichten und offenen Wort zerschlagen habe. Er schloß sich und offenete und auch wohl ein hüßiges Wort ist am Platze, wenn man es mit schlichten Gegnern der Idee, mit Zuhörern und mit den Trägern der schwarzen Reaktionen zu tun hat. Der Führer schloß mit einem begeisterten Bekenntnis zur deutschen Sendung. Heute wie vor fünfzehn Jahren prophezeigte er: „In 500 Jahren wird diese Fahne das Herzblatt der deutschen Nation geworden sein!“, so sagte er, und er sprach damit den Kämpfern der Bewegung aus dem Herzen, denen das Vaterland in Not und Tod vorankleuchtete.

Paris, 13. August. Paris lebt in Erwartung der in dieser Woche beginnenden Dreimächtebesprechungen über den italienisch-abessinischen Konflikt. Der englische Völkerverbandsminister Eden wird hier bereits am Dienstag erwartet. Auf italienischer Seite wird neben Baron Klotz auch der neuernannte Pariser italienische Botschafter Gerutti, der am Mittwoch in Paris eintrifft, an den Besprechungen teilnehmen.

Die versöhnlichen Erklärungen, die der Kaiser von Abessinien neuerdings abgegeben hat, und in denen er die Möglichkeit andeutete, gegen die Gewährung einer Anleihe und eines Hafens einen Teil der Provinz Ogaden an Italien abzutreten.

hat in Frankreich die äußerst schwach gewordenen Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung des Streitfalles wieder etwas belebt. Man nimmt an, daß der Negus diese Erklärungen nicht ohne Absicht unmittelbar vor dem Beginn der Dreimächte-Besprechungen abgegeben hat. Allerdings sei, so meint der „Transjangan“.

kaum anzunehmen, daß Italien sich mit dem äußerst ungesüßlichen und wüßtenähnlichen Gebiet zufrieden geben werde, das der Negus als etwaiges Austauschobjekt vorgeschlagen habe. Außerdem stelle sich die Frage, welchen Hafen man Abessinien anbieten könne, und wer diesen Hafen hergeben sollte, denn mit einer bloßen Mitbenutzung eines Hafens scheine sich der abessinische Kaiser nicht zufrieden geben zu wollen. Weniger schwer wäre nach Ansicht des Blattes die Anleihefrage zu lösen, um so mehr, als der in Aussicht genommene Kredit für öffentliche Arbeiten Verwendung finden würde.

Der „Paris Soir“ ist der Meinung, daß der Negus sich die Vorschläge zu eigen gemacht habe, die seinerzeit Mussolini von dem englischen Völkerverbandsminister Eden unterbreitet worden seien. Es sei darum nicht verwunderlich, daß die Erklärung des Negus in London, wo man sich der Niederlage Edens in Rom er-

innere, als wenig beachtenswert abgetan werde.

Nichts berechtige zu der Annahme, daß der Duce morgen annehmen werde, was er gestern abgelehnt habe.

In der Tat liegen in Paris Meldungen aus Rom vor, wonach dort die Anregung des Kaisers von Abessinien mit äußerster Zurückhaltung und Kühle aufgenommen worden sei. Es besteht wenig Aussicht, daß Italien sich mit der Dreimächte-Besprechungen begnügen werde, über das Abessinien nicht die politische und militärische Kontrolle ausübe. Die Aufgabe der Dreimächte-Besprechungen, so erklärt „Paris Soir“ bleibe also unverändert die, die Forderungen Italiens, dessen wirtschaftlicher Ausdehnungsdrang von allen, selbst von dem Negus, anerkannt werde, zu erfüllen, ohne aber die Unabhängigkeit Abessiniens anzutasten. Sicher sei, daß ein diplomatisches Abkommen,

wenn es überhaupt zustande komme, nur mit Zustimmung des Negus abgeschlossen werden könne.

Bittgottesdienste für Abessinien

apd. Addis Abeba, 12. Aug. (Eig. Mda.) Auf Anordnung des Kaisers werden am nächsten Sonntag in sämtlichen abessinischen Kirchen und Tempeln Bittgottesdienste abgehalten werden. Gleichzeitig sollen auch die von den Farbigen in den Vereinigten Staaten, England und anderen Ländern gebildeten Hilfsvereine für Abessinien Bittgottesdienste abhalten.

Abessinien-Ausschuß versammelt sich am Freitag in Paris

Paris, 12. August. (Eig. Meldg.) Der mit der Prüfung des Zwischenfalls von Hal-Hal beauftragte Schlichtungsausschuß wird sich im Beisein des fünften Ausschußmitglieds, des griechischen Gesandten in Paris, Politis, am Freitag in Paris versammeln.

Mordtat im japanischen Kriegsministerium

Der Chef des Personalamtes das Opfer

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

Tokio, 12. August. Die Bemühungen des Kriegsministers Hayaashi, die extrem-nationalistischen Elemente in der Armee auszuschalten, führten zu einer sensationellen Mordtat im japanischen Kriegsministerium. Generalmajor Kagata, Generaldirektor der Armeeverwaltung und als solcher auch Chef des Personalbüros, wurde von einem seinem Stabe zugehörigen Oberleutnant erschossen. Ein anderer Offizier, Oberst Kimi, der versuchte, dem Attentäter den Degen zu entwenden, wurde schwer verletzt.

Der Attentäter selbst wurde sofort verhaftet und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Sein Name wurde nicht bekanntgegeben.

Man weiß nur, daß er ein glänzender Krieger der Armee ist. Die Tat ist zweifellos ein Protest gegen die im Gang befindlichen Besprechungen

und Beförderungen in der Armee, von denen Tausende von Offizieren betroffen werden.

Generalmajor Kagata, der nach seinem Tode noch zum Generalleutnant befördert wurde, war ein enger Mitarbeiter des Kriegsministers Hayaashi und als solcher in erster Linie für die Veränderungen im Offizierskorps verantwortlich. Man rechnet jedoch damit, daß der Kriegsminister nach alter japanischer Tradition die Verantwortung für das Attentat übernehmen und zurücktreten wird.

Kagata stand im 52. Lebensjahr und hatte sich vor dem Kriege mehrere Jahre zu seiner Ausbildung in Deutschland aufgehalten. Er war in den Jahren 1915-21 der japanischen Gesandtschaft in Dänemark zugeteilt. Vom Jahre 1921-22 war er Militärattache der japanischen Gesandtschaft in Bern. Die Ernennung zu seinem letzten Posten erhielt er im April vorigen Jahres nach dem Rücktritt des Kriegsministers Arai.

Zahlreiche italienische Truppentransporte nach Ostafrika

Rom, 12. Aug. Der außerordentliche Bedarf an Truppentransportschiffen für die Truppentransporte nach Ostafrika hat die italienischen Schiffahrtslinien jetzt veranlaßt, noch weitere Personendampfer aus den regelmäßigen Diensten zu ziehen und sie ausschließlich für Verladungen nach den italienischen Afrika-Kolonien bereitzustellen.

In den ersten Septembertagen werden die kürzlich zu Truppentransportschiffen umgebauten Dampfer „Liguria“ und „Lombardia“ erstmalig nach Ostafrika gehen. In Neapel sind ferner die beiden Truppentransportschiffe „Argentina“ und „Luca Degli Abuzzi“ aus Ostafrika zurückgekehrt mit 300 Säcken Feldpostbriefen aus Ostafrika an Bord.

Im Golf von Neapel liegen zurzeit weitere vier Schiffe zur Ausfahrt bereit, darunter „Merano“, die morgen mit Material und 420 Soldaten in See geht, und „Gange“, die ebenfalls in kürzester Frist mit 58 Offizieren und 2665 Soldaten an Bord den Weg nach den italienischen Kolonien antreten soll. Die italienische Flottenbasis Budu Kapim, die im Golf von Aden liegt, ist jetzt durch eine große Fahrstraße für Lastkraftwagen mit der Hauptstadt Mogadiscio verbunden worden.



Frankreichs Präfecten bei Lalal

Am Nachmittag des 9. August versammelten sich im Innenministerium zum ersten Male sämtliche Präfecten Frankreichs, um von Ministerpräsident Lalal Anweisungen für die neuen Kolonialverordnungen und die kommenden freitlichen Wochen entgegenzunehmen. Die Präfecten mit zahlreichen Regierungsmitgliedern im Garten des Quai d'Orsay. In der Mitte Ministerpräsident Lalal. HB-Bildstock

Grubenkatastrophe bei Rom

14 Arbeiter ertranken

Rom, 12. Aug. (SB-Funk.) Ein schweres Unglück, dem 14 Menschen zum Opfer fielen, hat sich in der Braunkohlengrube Ribollo der Gesellschaft Montecatini in der Nähe von Rom ereignet. Nach der Feiertagsruhe am Sonntag wurde die Arbeit in der Grube um Mitternacht wieder aufgenommen. Gegen 2 Uhr nachts brach plötzlich eine Felsdecke im Innern der Grube ein, große Wassermengen quollen hervor und überraschten 14 Arbeiter, die in diesem Teil der Grube beschäftigt waren.

Da sie die Gefahr erst im letzten Augenblick bemerkten, konnten sie sich nicht mehr retten und ertranken.

Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, da man sich zu dem völlig überschwemmten Teil der Grube nur schwer Zutritt verschaffen kann.

Kirchenräuber finden reiche Beute

Madrid, 12. Aug. Der gesamte Kirchenschatz der historischen Kathedrale von Pamplona ist in der vergangenen Nacht gestohlen worden. Die Verbrecher drangen durch ein Fenster in das Innere der Kirche ein, nachdem sie das Eisengitter durchbrochen hatten. Es fielen ihnen zahlreiche goldene und mit Diamanten besetzte Gegenstände in die Hände. Man vermutet, daß sich unter den Tätern eine Person befindet, die in der Kathedrale genau Bescheid wußte. Die Polizeibehörde hat sofort eine verstärkte Grenzkontrolle angeordnet. Man befürchtet jedoch, daß das Diebesgut bereits über die nur eine Viertelstunde entfernte Grenze ins Ausland geschafft worden ist.

Geheimnisvolle Erkrankungen nach einer Wallfahrt

London, 12. Aug. (SB-Funk.) Unter den von einer Wallfahrt nach Lourdes zurückgekehrten britischen Teilnehmern ist eine fieberhafte Unterleibskrankheit aufgetreten, die wahrscheinlich auf den Genuß nicht einwandfreien Wassers zurückzuführen ist. 13 Personen in Glasgow und Westschottland befinden sich in ärztlicher Behandlung. Eine weitere Anzahl von Personen ist krankheitsverdächtig. Sämtliche 1100 Teilnehmer der Pilgerfahrt nach Lourdes werden von ärztlichen Sachverständigen untersucht. Vorläufig sind sie erkräftigt worden, die von Frankreich mitgebrachten Nahrungsmittel nicht zu verzehren, bevor sie untersucht worden sind.

Eigenartiger Unfall

Kraftwagen stürzt auf ein Segelboot. — Ueber 20 Tote

London, 12. Aug. Aus Kairo wird gemeldet: Ein von Kairo nach Alexandria fahrender Kraftwagen stürzte an einer abschüssigen Stelle in einen Kanal und stürzte mit solcher Gewalt auf ein Segelboot, daß das Fahrzeug zerbrach und seine acht Insassen ins Wasser fiel. Ueber 20 Personen ertranken. Viele wurden verletzt. Zwei Frauen und ein Mann, die an der Böschung des Kanals saßen, wurden von dem Kraftwagen mitgerissen und getötet. Auch der Lenker des Wagens kam ums Leben.

Derheerender Waldbrand in Thüringen

Erfurt, 12. Aug. (SB-Funk.) Am Nordhang des Thüringer Waldes, an der sogenannten Abiswand bei Ohrdruf, entstand am Montagmorgen ein verheerender Waldbrand. Das Feuer, das zuerst von Arbeitern entdeckt und mit Hilfe von Spaziergängern bekämpft wurde, bereitete sich infolge des Windes rasch aus. Es vernichtete trotz des Einsatzes von Arbeitsabteilungen, einiger Kompanien des Reichsheeres, von SA- und SS-Abteilungen, der Arbeiterschaft eines nahegelegenen Werkes und der Zivilbevölkerung 15 bis 20 Hektar dreißigjährigen Hochwaldes. Am Spätnachmittag sprang der Wind plötzlich um, so daß das Feuer talwärts niederbrannte.

Bogoljubow Sieger im Internationalen Schachturnier

Bad Nauheim, 12. Aug. Im Internationalen Schachturnier in Bad Nauheim wurde am Montag die Schlussrunde gespielt. Sieger wurde Bogoljubow (Deutschland) mit 6 Punkten (höchst erreichbare Zahl 9 Punkte). Den zweiten und dritten Preis erhielten gemeinsam Giklas (Österreich) und Engels (Deutschland) mit je 5½ Punkten.

Taifun an der Nordküste von Formosa

Tokio, 12. Aug. An der Nordküste von Formosa wurden 60 Fischerboote mit einer Besatzung von etwa 200 Mann am Freitag von einem Taifun überrascht. Dem größten Teil der Boote gelang es, sich in Sicherheit zu bringen. 6 Fischer in 17 Booten werden jedoch noch vermisst, und es besteht wenig Hoffnung, daß sie mit dem Leben davongekommen sind.

Die Pflastersteinschiebungen von Le Havre

Paris, 12. August. Im Zusammenhang mit den polizeilichen und gerichtlichen Nachforschungen über die Pflastersteinschiebungen von Le Havre sind jetzt zwei Kontrollbeamte des dortigen Zollamtes verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.



6. Fortsetzung
Dies ist die Stimmung um 1500 in der deutschen Hauptstadt am Oberrhein. Auch die Schrift, eine Gegenschrift gegen die „Germania“, in der Thomas Wurner, „Minoritenordensritter an der Universität Krakau, geprüfter Baccalaureus der Theologie“, nachweisen will, daß in der Vergangenheit zuweilen Franzosen über das Römische Reich und über Straßburg geherrscht haben, da nämlich alle alten Frankenkönige bis auf Karl des Großen Fran-

josens gewesen seien, betont mit Nachdruck, daß „ein Deutscher den Franzosen nicht so freundlich gesinnt ist, daß er das Regiment über die Straßburger jenen wieder in die Hand gegeben sehen möchte“. Die Schrift erhält von dem Haupt der Straßburger Patrioten die Antwort: „Nehmen möge sich jener armselige Schwärmer seiner gallischen Abstammung, wir wollen stolz darauf sein, daß unsere Vorfahren Deutsche waren.“
Und dies ist nicht nur die Atmosphäre eines

Gelehrtenzirkels. Als bei der Kaiserwahl von 1519 der Franzosenkönig die Hand nach der deutschen Kaiserkrone ausstreckt, erhält im ganzen rheinischen Deutschland nur eine Stimme der Entrüstung. Die Kurfürsten handeln und schachern mit den französischen Gesandten und der Erzbischof von Trier und der Kurfürst von Brandenburg tun das ihre, Schrittmacher eines Franzosen auf dem deutschen Thron zu sein; aber der englische Gesandte berichtet nach Hause, die Kurfürsten würden vom Volke zerrissen werden, wenn sie den Franzosen wählten, und zu Straßburg schreibt der Stadtschreiber Sebastian Brant in der Hoffnung, daß „für Deutsche ein Deutscher“ erkoren werde:
„Sich für dich wohl, o heuliges Reich,
Das dir der Adler nit entweicht,
Zepfer und Cron von dir entzieh,
Zu fremdden Nationen flieh,
Dann wüdt es ubel umb uns stahn
Und als Teutschland zu scheitern gahn.“

Unruhiges Frankreich



Eine Aufnahme von den blutigen Unruhen in der Hafenstadt Brest; ein Demonstrant wird von der Polizei abgeführt.

Franzosenkönig vor Straßburg

Dies ist die Stimmung, in der ein Menschenalter später Straßburg vor dem heranrückenden Franzosenheer die Tore schließt und Meister und Rat an den Kaiser schreiben: „Daran würden ir. Maj. Majestät ir selbst und dem heiligen reich ein heilsamlich gut werck thun, diese stadt vor endlichem abgang vertheilen und sie zu einer starken vormaler des ganzen Reichstroms machen. Dargegen weren wir auch begierlich bereit, unser gut und blut zu bewahrung und rettung dieser stadt darzu zu strecken und dieselbe unfers äußersten vermögens bey irer M. und dem heiligen reich zu retten und zu erhalten.“ Unterschieden: Meister und Rat der Reichsstadt Straßburg.

Auf einem anderen Altentück aber heißt es unterschrieben: die Reichsfürsten von Kurpfalz und Hessen-Kassel. Dieses Altentück ist ein Vertrag zwischen diesen deutschen Fürsten und dem König von Frankreich und in diesem Vertrag wird „es vor gut erachtet, daß die königliche Majestät zu Frankreich uns aller fürderlichst die stett, so zum reich von alters gehören, und nit Teutscher sprach sein, als nemlich Chamernich, Toll in Lothringen, Mey, Verdun, und was derselben mer weren, ane verzug innenem e.“

Der letzte Sklave Amerikas gestorben

Aus den Erinnerungen eines 105jährigen Kongonegers

Berlin, 12. Aug. In einer kleinen Stadt des nordamerikanischen Unionstaates Okla-bama ist dieser Tage ein 105jähriger Neger gestorben, der in gewissem Sinne den Anspruch erheben konnte, eine historische Persönlichkeit zu sein. War er doch der letzte Ueberlebende einer Negergeneration, die den Sklavenhandel und Sklavenjagd am eigenen Leibe erfahren hatte, bevor das nordamerikanische Gesetz nach den Unabhängigkeitskriegen diesen menschenunwürdigen Zustand beilegte. Im jüdischen Amerika war der Neger unter dem Namen Onkel Toms bekannt; nicht immer hieß er so, denn seinerzeit um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts gedreht er der damaligen Kajsoola, dem Kongonegerstamm der Tarzars, an, die 200 Meilen von der afrikanischen Westküste entfernt ein Nomadenleben führten und sich durch Fleiß und Friedfertigkeit auszeichneten. Als er 18 Jahre alt war, wurden die Tarzars von den hinterlistigen und wilden Dehomeds überfallen, nur durch ein Wunder entging Kajsoola und ein paar Hundert Jungleute seines Stammes einem

fürchterlichen Zustand. Sie zogen der Rüste zu und wurden von der Mannschaft eines verachteten Sklavenschiffes gefangen genommen. Das Schiff nahm Kurs nach Nordamerika, 109 Sklaven mußten eine mühselige Ueberfahrt im Lager-raum hinter fest verschlossenen Lutten bei Wasser und Brot über sich ergehen lassen. Aus Furcht vor der Entdeckung setzte der Kapitän sein Schiff an einer unwirtlichen Stelle der Küste unweit des Forts Morgan auf Sand. Schon im Jahre 1808 war die Einfuhr afrikanischer Neger durch Gesetz eingeschränkt worden, und im Jahre 1859, als diese Ladung in Amerika ankam, war dieses Gesetz noch verschärft worden, so daß auf Sklavenjagd und Sklavenhandel strenge Verstrafung stand. Kajsoola wurde damals an einen Plantagenbesitzer verkauft und war somit eines der letzten Objekte des Sklavenhandels. Mit der Emanzipation nahm er einen bürgerlichen Namen an und gründete in der Nähe der Plantage, auf der er Sklavendienste getan hatte, eine Familie und machte sich mit der Zeit in der ihm gewohnten Plantagenarbeit selbstständig.

Eine abenteuerliche Erzählung

Der schüttelbare rettet sich selbst nach 47 Tagen

Simla, 12. August. Ein Opfer der furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die Anfang Juni in Britisch-Indien zehntausende von Opfern forderte, konnte sich nach der unwahrscheinlich langen Frist von 47 Tagen wohlbehalten retten.
Der Mann, ein Hindu, schlief in der Nacht des Erdbebens in seinem Laden in Duetta, als er durch die einstürzenden Häuser vollständig begraben wurde. Glücklicherweise hatte er Platz genug, um sich bewegen zu können und vermochte sich durch seinen Ledenvorrat an indischen Süßigkeiten, sowie durch einen großen Tonkrug voll Wasser am Leben zu erhalten. Nachdem sich der Mann von seinem Schrecken einigermaßen erholt hatte, fing er an, sich mit Schöpfelöffeln und einigen anderen Geräten aus

seinem Laden einen Weg durch die Schuttmassen zu graben.

Mehr als 1½ Monate benötigte er, bis es ihm endlich gelang, ans Tageslicht zu kommen.

Beglückt berichtete er von seinem abenteuerlichen Schicksal, doch mußte er die unangenehme Erfahrung machen, daß man seiner Erzählung keinen Glauben schenkte und ihn umgehend als einen Eindringling in die mit Stachelbrant-verbau umgebene Stadt verhaftete, da man vermutete, daß er dort plündern wolle. Erst als er darauf bestand, wieder an die Ruinen seines Ladens zurückgeführt zu werden und er dort den von ihm gegrabenen Ausweg zeigen konnte, glaubte man ihm und setzte ihn auf freien Fuß.

Der Anschlag auf Straßburg ist mißglückt. Tausende von Anichten und Bürgern wachen auf seinen Mauern. Die Geschütze dräuen von seinen Zinnen. Straßburg ist, was es der Landvogt der nahen Ortenau nennt, „eine stehline vormaler nit allein dem ganzen Rheinstrom, sondern auch teutscher Nation.“ Nach zwei Wochen Feldlagers im Elsass zieht das Franzosenheer ab. Das Ganze bleibt die Episode eines verhinderten Angriffs; aber es ist das natürliche Mittelstück zwischen dem Angriff der Armagnacs im vorhergehenden und der Attade der Musketiere des vierzehnten Ludwigs im kommenden Jahrhundert. Das zeitweise Sichtbarwerden des Stromes, der unterirdisch durch all diese Jahrhunderte fließt.
(Fortsetzung folgt.)



Mannheim

Früherer Abend

Merktlich nehmen die Tage ab. Früher künden die Gloden den Abend ein. Wieder müssen wir erkennen, daß wir uns des Sommeres Ende, dem beginnenden Herbst nähern — wieder, denn, obwohl sich jedes Jahr daselbe wiederholt, es ist uns doch im Augenblick des Gewahrwerdens neu. Und neues Bewußtsein führt in einer bestimmten Stunde bei uns ein: das Bewußtsein, daß der Höhepunkt der Jahreszeit überschritten ist. Herbstliches Ahnen wird drinnen und draußen überall regte.

In sonnigen Mittagsstunden können wir wohl diese nachdenkliche Stimmung mit einem Lächeln verjagen, indem wir freudig auf die uns noch umgebende so merkwürdige Pracht weifen. In der Sonne leuchten ja die Dächer noch einmal so schön! Aber wenn dann die Dämmerung kommt, wenn die frischen Winde über die leeren Felder streichen und die Herbstzeitlosen zum erstenmal aus dem Teppich der Wiesen schimmern, wenn leichte Nebel darüber hinwegfallen, dann gibt es keinen Zweifel mehr und die Natur, die sich zu ihrem Feiertag rüstet, läßt leise, schwermütige Melodien erklingen, Melodien vom Abschleichen des Sommers.

So stehen wir in der Wende zweier Jahreszeiten, gehören beiden an und möchten doch die eine nicht von uns lassen, möchten noch soviel vom Sommer kosten dürfen, als er nur geben kann. Doch die Tage verrinnen, ebern vollendet sich das Geſcheh des Jahres. Wir können nur zusehen, warten und hoffen!

Kommt ein früher Winter?

Die neugierigen Schneegänse

Unsere Wettermacher legen stets großen Wert auf den Beginn des Vogelzuges nach dem Süden und schließen bei frühem Beginn der Heimreise unserer Zugvögel nach den südlichen Zonen auf das Herannahen eines baldigen und strengen Winters. Von überall her kommen nicht nur die „saisonmäßig bedingten“ Rückzugsmeldungen unserer Frühwanderer, sondern aus dem Nord und aus dem Odenwald wird berichtet, daß auch die ersten Züge von Schneegänsen bereits mit ihrem charakteristischen Geschrei und ihrer leisen Zugordnung den Weg nach dem Süden antreten. Ein sehr früher Abschied von uns. Oder treibt sie nur die Neugier nach den Vorgängen in Ostafrika in die Gegend des Nils?

Nach glimpflich davongekommen ist gestern nachmittags um 3 Uhr ein junger Radfahrer von etwa 16 Jahren, dessen Fahrrad zwischen Gabel und Lenkstange während der Fahrt an der Kreuzung der Quadrate R 1 und S 2 plötzlich auseinanderbrach. Mit geringen Schürfwunden und seinem weitestgehenden Rad mußte sich der Junge auf den Heimweg machen.

Dritte unentgeltliche Führung im städtischen Schloßmuseum. Mittwoch, 14. August, werden die unentgeltlichen Führungen im städtischen Schloßmuseum fortgesetzt. Behandelt wird das Thema: „Das Mannheimer Stadtbild im Wandel der Zeit“. Treffpunkt der Teilnehmer im großen Korridor.

Rose - Mädel - Abend. Die bekannte Opern- und Konzertsängerin Rose Mädel aus Bad Kreuznach wirt am kommenden Sonntagabend, 18. August, im Friedrichspark mit. Sie bringt „Deutere Lieder aus Tonfilmen“. Nach den Weisen der Tanzkapelle „Philoma“, unter Leitung von Leo Todt, kann auch noch leicht das Tanzbein geschwungen werden. Die Veranstaltung findet selbstverständlich bei ungünstiger Witterung mit ungekürztem Programm in den Festsälen statt.

Großes Parkfest für alle. Am kommenden Samstagabend findet im Friedrichspark für alle ein großes Parkfest statt, für das heute bereits ein Erfolg garantiert werden kann. Ueber hundert Mitwirkende werden dem Fest eine ganz besonders schöne Note geben. Zu Konzert, Unterhaltung und Tanz spielen nicht weniger als drei Kapellen auf. Unter anderem wird ein ausgezeichnetes Bläser-Quartett seine prachtvollen Weisen in die Nacht hinausschmettern. Es wirken weiter mit: die Tanzgruppe Pierer-Kämpfer, deren hervorragende Darbietungen in stets wechselnder Programmfolge das Auge immer wieder begeistern. Der Gesangsverein „Sängerlust“ unter seinem bestens bekannten Dirigenten, Musikdirektor Emil Seib, ist ebenfalls zur Stelle. Nicht unerwähnt soll noch die Einlage des Handharmonikafüßlers Gustav Kull auf seinem Meisterinstrument bleiben. Aus all diesen Mitwirkenden kann schon ersehen werden, daß keine Mühe gescheut worden ist, ein unvergessliches Parkfest vorzubereiten. Eintritts- und Bescheidpreise sind ebenfalls niedrig gehalten, so daß sich jeder Volksgenosse den Besuch erlauben kann.

65. Geburtstag. Frau Sophie Geier, Witwe, Medtau, Herlachstraße 5, feiert am heutigen Tage ihren 65. Geburtstag. Wir gratulieren.

Unsere Eierversorgung ist gesichert

Am Pressedienst des Reichsdruckerhandels wird über die Versorgungsgrundlage mit Eiern geschrieben: Es gibt bekanntlich keinen gleichmäßigen Anfall in der Eierzeugung. Wohl aber kann man von einem regelmäßigen alljährlichen An- und Abschwellen der Erzeugung sprechen. Der Unterschied ist hier sogar derart auffallend, daß man mit Recht von der „Eierschwemme“ in den Frühjahrsmonaten spricht. Das Gegenstück bildet dann im gewissen Sinne die „Eierleere“, wie sie sich alljährlich im Spätsommer bemerkbar macht. Die Hühner haben das Legen eingestellt und die junge Nachzucht ist in der überwiegenden Mehrheit noch nicht legeret. Die Küsthausbestände können aber im vollen Umfange noch nicht angegriffen werden, weil die Witterung eine Anrückung im großen Umfange meist nicht zuläßt. Wenn nun die „Eierleere“ in diesem Jahr in Deutschland früher als gewohnt auftrat, so hat das bestimmte Ursachen. Einmal hat die eigenartige Witterung dieses Jahr bewirkt, daß die Schwemme früher als sonst einsetzte und demzufolge zwangsläufig auch einige Zeit früher abebbte.

Das deutsche Huhn ist nun mal keine Maschine, die just soviel Eier erzeugt, als gerade verlangt werden.

Wir haben schon viel erreicht, wenn wir die Durchschnitteinleistung schematisch durch Justizausleihe und pflanzliche Behandlung steigern können. Der zweite Grund für die in diesem Jahr früher spürbare Vernappung ist in der zurückgegangenen Auslandseinfuhr zu suchen.

Im ersten Halbjahr 1933 fuhren wir 731 Millionen Stück Auslandsener ein, 1934 684 Millionen und 1935 nur 511 Millionen Stück.

Die bekannte Devisenlage Deutschlands läßt die Importverringeringung erklärlich erscheinen. Auch

andere Vorgänge auf dem Weltmarkt sprechen hier mit, u. a. starke Vorratskäufe Italiens. Der dritte und wichtigste Grund für die augenblicklich abnorm große Nachfrage ist jedoch der Tatsache zuzuschreiben, daß

der Gesamtverbrauch an Eiern in Deutschland gang enorm gestiegen

ist. Heute steht schon fest, daß einzelne Landes- teile einen Mehrverbrauch bis zu 20 Prozent gegenüber den Vorjahren aufweisen. Dazu kommt, daß die in den Wirtschaftsprozessen wieder eingeleitete Armee der ehemaligen Erwerbslosen weiterhin steigend auf den Eierverbrauch wirkt. Um die augenblickliche, saisonbedingte Eierarme Zeit zu überwinden, wurden verschiedene Maßnahmen in die Wege geleitet. Erstens hat die Hauptvereinigung durch ihre Erwerbslosenverbände unter dem 29. Juli 1935 eine Anordnung über Versand von einem Wirtschaftsbereich zum anderen erlassen. Durch diese Anordnung sind sämtliche Eiermengen — mit Ausnahme eines Wochenquantums von 5000 Stück — genehmigungs- und schußfrei. Es ist damit die Gewähr gegeben, daß die Ausgleichstellen der Marktverbände ungerichtlichste Anbahnung verhindern und

eine gerechte Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mengen

erreichen können. Gleichfalls mit dieser Anordnung wurde ein „Brachausgleich“ geschaffen, der verhindert, daß die Kosten der Marktdispositionen einigen wenigen Lieferfirmen aufgebürdet werden. Außerdem hat die Reichsstelle für Eier dort, wo es die devisen- und handelspolitischen Bedingungen irgendwie gestatten, Vorariffe auf spätere Auslandskontingente vorgenommen.

Durch den Radkasten drohte der Tod

Leichtsinziger Schwimmer im letzten Augenblick gerettet

Durch große und nicht zu übersehende Lasten wird am Strandbad davor gewarnt, in die Fahrräder der Schiffe zu schwimmen, da die Schiffe nicht anhalten können. Ueber die Gefährlichkeit eines Veranschwindens an Schiffe oder an einen Schleppzug braucht somit wohl kaum noch ein Wort verloren zu werden. Wenn man aber täglich am Strandbad beobachtet kann, wie hunderte von Schwimmer sich an die in Fahrt befindlichen Schiffe heranmachen und die Schleppfähre erklettern, um sich ein Stück rheinwärts bringen zu lassen, dann muß man sich nur darüber wundern, daß nicht mehr Unglücksfälle geschehen. Gestern gab es eine nicht geringe Aufregung am Strand, als beinahe ein dreizehnjähriger Junge von den Schauferlern eines Raddampfers zermalmt worden wäre.

Der Junge, der sich in Begleitung eines älteren Schwimmers auf der linken Rheinseite befand, überquerte den Rhein, als sich ein zu Berg fahrender Schleppzug näherte. Während der ältere Schwimmer noch sicher an dem Bug des Dampfers vorbei kam, packte es der Junge nicht mehr recht und trieb hart am Dampfer vorbei direkt auf den Radkasten zu. Zweifelloß wäre er auch von den Schauferlern erfaßt und zermalmt worden, wenn es ihm nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, sich an der Verstreuerung des Radkastens festzuhalten.

Der Kapitän des Dampfers, der den Vorfall beobachtet hat, gab kurzentschlossen den Befehl

„Stop“, so daß der Dampfer und damit auch der Schleppzug, zum Halten gebracht wurde. Wer die Verhältnisse in der Schiffsahrt kennt, der weiß ganz genau, wie gefährlich es ist, einen sich in voller Fahrt befindlichen Schleppzug zum Halten zu bringen, da nicht nur der Dampfer, sondern auch die Schleppfähre der Vernichtung preisgegeben sein können. In diesem Augenblick dachte der Kapitän nicht daran, als es galt ein Menschenleben zu retten. Hilfsbereit sprang gleich Schiffsbesatzung an den Radkasten, um den leichtsinzigen Schwimmer an Deck zu ziehen. Man machte dann das Weidloch los und ruderte den erschöpften Jungen an das Strandbad, wo er von dem Bademeister und von der Strandpolizei in Empfang genommen wurde. Daß der Junge noch sehr lange unter den Nachwehen des überstandenen Schreckens zu leiden hatte, war nicht weiter verwunderlich.

Allen Schwimmern, die gerne über die Badegrenze hinausschwimmen, sei gesagt, daß sie sich nicht zu ründern brauchen, wenn die für den Rheinstrom verantwortlichen Behörden in Zukunft strenge Maßnahmen zur Einhaltung der bestehenden Bestimmungen ergreifen. Daher ist es ratsam, sich in die Ordnung zu fügen ehe einschneidende Beschränkungen kommen. Die Rheinschiffahrt darf auf keinen Fall durch leichtfertige Schwimmer gefährdet werden! Der Ferienbetrieb im Strandbad hielt auch am gestrigen Montag noch an, wo das Bad von 10 000 Volksgenossen besucht war.

Das badische Sondergericht tagt

Vorsitz: Landgerichtsdirektor Schoerlin. Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Trunk.

Der 47 Jahre alte katholische Geistliche Wilhelm W. Barratur in Weil am Rhein, hatte sich Montag vor dem badischen Sondergericht zu verantworten; drei Schülerinnen der 8. Klasse der dortigen Volksschule waren als Zeugen geladen, deren Aussagen für eine Verurteilung die Grundlage bilden.

An einer Religionsstunde im Januar dieses Jahres befahte man sich mit Kirchengeschichte. Eine Schülerin gab hierbei Karl dem Großen eine — von anderer Seite gehörte — Bezeichnung, die Barratur W. in großer Aufregung verfaßt haben soll. Um den Mädchen seinen Standpunkt deutlicher zu machen, so er einen Veraleich mit dem heutigen Führer und Reichskanzler, der als eine Annahme besonderer Art bezeichnet werden muß. Ueber den Lehrer, dem die Kinder die Sache erzählen, kam es zu einer Anleihe.

Barratur W. stellte die Sache so dar, als wollte er lediglich sagen, es sei verfaßt, einen Staatsmann so zu bezeichnen, denn niemand würde es einfallen, dem Führer für sein Vorgehen denselben Vortritt zu machen. Mit dieser Erklärung deckten sich im wesentlichen die Aussagen der Schülerin Elise S., die auch den intelligentesten Eindruck machte und alle Fragen genau und vernünftig beantwortete. Sie ist im VdM und Führerin der Junamädel, sie habe eine Bezeichnung des Führers darin nicht gesehen, sie dachte nur, das hätte der Pfarrer auch nicht gerade sagen brauchen. Lediglich deshalb, weil für eine Kränkung des Führers ein

klarer Nachweis nicht erbracht werden konnte, mußte dieser Punkt der Anklage fallen gelassen werden. Der Staatsanwalt stellte eine Verurteilung in das Ermessen des Gerichts.

Am zweiten Punkt der Anklage handelte es sich um einen Vorfall Anfang Februar dieses Jahres. Einige Schülerinnen wollten am nächsten Sonntag ein Führerinnenfest in Grünau besuchen und setzten davon Barratur W. in Kenntnis, da sie deshalb nicht zum Gottesdienst konnten. Er bestand zunächst darauf, daß sie zum mindesten die Frühmesse besuchen, was aber von den Mädchen wegen der zu frühen Stunde abgelehnt werden mußte. Darauf ließ sich Barratur W. zu der Bemerkung hinreißen:

„Alle Vereinigungen, die die Kinder von der Kirche abhalten, gehören zusammengepackt.“

Barratur W. wollte glaubhaft machen, er sei der Meinung gewesen, es handele sich um irgend einen Verein, Turnverein oder etwas Ähnliches. Er habe nicht gewußt, daß es sich um den VdM drehte. Demgegenüber saßen aber die Schülerinnen, in erster Linie wieder Elise S., sehr alaubhaft aus,

daß Barratur W. das habe wissen müssen, daß der VdM gemeint sei.

Das Gericht kam hier zu der Ueberzeugung, daß Barratur W. bekannt gewesen sein mußte, wer von seinen Kindern in dieser Organisation ist und sprach wegen eines Vergehens nach § 2, Absatz 2 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934 eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten aus. Der Staatsanwalt hatte 5 Monate beantragt.

Eröffnung der Rheinbrücke am 18. August

Endlich also ist es so weit. Man muß es der Bauleitung und den Arbeitern an der Rheinbrücke schon lassen, sie haben sich rechtlich Mühe gegeben und es ist ihnen gelungen, ihr Arbeiten vier Wochen vor der ausbedungenen Zeit fertigzustellen. Am 18. August wird nun die nördliche Fahrbahn der Brücke übergeben werden. Esrig wird zuerst an den Zufahrtsstraßen am rechten und am linken Ufer und an der Wiederherstellung der Verkehrsinsel auf der Mannheimer Seite gearbeitet. Auch die Asphaltdecke wird im Laufe dieser Woche noch aufgelegt.

Der nördliche Schweg bleibt noch bis in die ersten Tage des Septembers gesperrt. Nach diesem Zeitpunkt wird die Rheinbrücke endgültig fertiggestellt sein.

Jahreshauptversammlung des Straßenbahner-Gesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen

Einigkeit und Kameradschaftsgeist herrschte bei der Jahreshauptversammlung, die der Straßenbahnergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen im Vereinslokal „Liederhalle“ abhielt.

Der Chor eröffnete mit dem deutschen Sängerspruch und dem Chorlied: „Deine Wälder hör ich rauschen“ die Versammlung. Dem Vorsitzenden Josef Hildbrand war es eine große Freude, die erziehlichen Sängern und unterhaltenden Mitlieder begrüßen zu dürfen. In seiner Rede gedachte er besonders derer, die durch den Tod im verfloßenen Jahre aus den Reihen geschieden sind. Die Anwesenden ehrten ihre Toten durch Erheben von den Sigen. Bei Vereinskassungen, durch den Schriftwart verlesen, wurden einstimmig angenommen. Aus dem Tätigkeits- und dem Geschäftsbericht konnte man entnehmen, daß sich der Verein in einer lebhaften Aufwärtsentwicklung befindet. Außer den beliebten Ehrungssängen bei besonderen Anlässen ist der Familienausflug im August 1934, Teilnahme beim Kameradschaftsabend der Bahndienstlichen der städtischen Straßenbahner Mannheim-Ludwigshafen sowie der Bahndienstlichen der Rhein-Donau-Bahngesellschaft, der Winterfest im Dezember 1934, das einen sehr guten Besuch aufwies, sowie ein weiterer Familienausflug an Ostern 1935 nach Sriedheim, besonders erwähnenswert.

Da die Geschäfts- und Kassenerführung in Ordnung befanden wurden, konnte dem Führer die Entlastung erteilt werden, wie auch nichts in Wege stand, diesen in der bisherigen Zusammensetzung zu belassen, was einstimmig angenommen wurde. In kurzen Zügen wurde das Jahresprogramm 1935 beraten, was nach einer Aussprache über den Punkt „Verbleibendes“ konnte der Vereinsführer die Veranlassung ablehnen. Mit dem Chorlied von Friedrich: „Deutschland, dir mein Vaterland“ und einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf unseren Führer ging man zum zweiten Teil der Abends über.

Ein gemütliches, kameradschaftliches Beisammensein hielt die Sänger und ihre insoweit erschienenen Angehörigen noch über die Winternachtsstunde hinaus beisammen. W.

Von der Gemeinschaft

„Es ist nicht möglich, etwas zu verwirklichen und etwas für den einzelnen oder auch für einen Staat zu erreichen, wenn es nicht zunächst für das ganze Volk verwirklicht ist.“

Wernhard Rädler.

Deshalb heißt alle mit an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, denn erst, wenn alle Volksgenossen in Arbeit sind, kann an eine allgemeine Hebung des Lebensstandards gedacht werden!

Freundschaftschießen in Käferal. Zwischen der Schützenlust Käferal und der Schützengesellschaft 1909 wurde auf den Schießständen der Schützenlust Käferal ein Freundschaftsschießen zum Austrag gebracht, bei dem die erste Mannschaft der Schützengesellschaft 1909 mit 144 Ringen als Sieger hervorging. Die zweite Mannschaft der Schützengesellschaft 1909 erzielte 1333 Ringe, während die Schützen der Schützenlust 1313 Ringe schossen. Die beste Tagesleistung der ersten Mannschaft der Schützengesellschaft 1909 erzielte Peter Schleich mit 153 Ringen; in der zweiten Mannschaft war es der Schütze Stürker mit 147 Ringen, während der beste Schütze der Schützenlust, Karl Braus, mit 145 Ringen war.

Verkaufshäuschen werden abgetragen. Ein etwa geglaubt hatte, daß die beiden Verkaufshäuschen am Wasserturn, die der Verkehrsbesserung weichen müssen, ziemlich rasch vom Erdboden verschwinden, der wird jetzt erkennen können, daß der Abbruch nicht so rasch abzuwinden ist, wie man sich vorstellen konnte. Die Häuser sind in einem sehr alten Zustand und vor allem lassen sich die Sockeln noch weiterhin verwenden. Daher werden sorgfältig die einzelnen Steine von einander getrennt, was ziemlich schwierig ist, da man die Häuser sehr solide erbaut hat. Zunächst ist man den Abbruch des Erfrischungshäuschen in die Wege geleitet, während das Teilungshäuschen anschließend „abgebaut“ wird.

Reichsfestspiele Heidelberg

Infolge der überaus starken Nachfrage wird Mittwoch, den 14. August, abends 20.30 Uhr, „Käthchen von Heilbrunn“ gespielt.

Die verjüngten

Auf dem W

So den belm, in wurden Dom Kathrand Austritts Aufwispapier Schrauben aufgefummert zunächst jede umwicklung. Die 9 merie haben inszu beiden Hitlerjunge Zonenwanderfahrt Schreier gekommen schritten. Ihre dieser Zeit unter bis jetzt noch nicht ist eines der beide in Geduld aufgef Der Täter hat sic Lornieren entließ nicht fortgesetzt. Schreiere mit de schungen nach be nommen.

Der Tod

Heidelberga, wurde auf dem W ne in der Näh mündliche Leiche Eisenbahnzug über die sich um einen maulich frantelstäl ben geschieden ist.

Das Auto

St. Jigen, 1 unglück am Wahn lantlich vier Tot ar wird, hatte d Eichen nach tar vor der Dur einen Radfahrer h Jock die Schran er aber offenbar Schranken wieder Käner Seite li Bärerbühnen o tie andere Schran en muß. Zur Je nlich betriebene S andere geschloss des Schneelanes im Augenblick der Zug auf 150

Der Sohn

Deßlingen, ler Wilhelm Ho Sombach nach 9 hule von zwei erlassen worden. sein Haus jurid alden Sohn in seinen Unterhalt lauf der vorhand beschritten hatte. Irguna (scho) der Renoler auf den Zustand dem Bru werden mußte. einen Einbruch t alarmiert hatte, n Bruchfall eingeleit Zustand jugen

Zwei Todeso

Borms, 13. bnt „Delta“ erei 4 Uhr beim Ne Staubexplosion, dr Brand kam um. Ein zweiter brennungen, dah ert werden muß er gestorben.

Zwei Defon

Renweite r tagabend um Feuer gemeldet.

Gurkensalat wird schmackhafter und bekömmlicher durch wenige Tropfen **MAGGI** Würze

Gold

am 18. August
Man muß es
behalten an der
oben sich redlich
in gelungen, ihre
ausbildungen
August wird nun
erfähr übergeben
in den Aufsicht
inken über und
Berkehrdiesel auf
weitet. Auch die
einer Woche noch
bi noch bis in
p e m b e r s
wird die Rhein-
ein.

Die vermischten Hitler- jungen ermittelt

Auf der Wanderfahrt bestohlen

Hödenheim, 13. Aug. Wie bereits berichtet wurden Donnerstagfrüh am westlichen Bahndamm Ausrüstungsgegenstände sowie die Passpapiere zweier Hitlerjungen aus Schwaben aufgefunden. Da von den Eigentümern zunächst keine Spur fehlte, erging Vermittlung. Die Nachforschungen der Gendarmerie haben inzwischen zur Ermittlung der beiden Hitlerjungen geführt, die sich auf einer Ferienwanderfahrt befanden und bis nach Schwaben gekommen waren, wo sie den Dom besichtigten. Ihre Fahrräder stellten sie während dieser Zeit unverhofft vor dem Dom ab. Ein bis jetzt noch nicht ermittelter Dieb bemächtigte sich eines der beiden Fahrräder, auf dem auch das Gepäck aufgeschraubt war, und fuhr davon. Der Täter hat sich dann bei Hödenheim des Radfahrers entledigt und mit dem Fahrrad die Nacht fortgesetzt. Der Geschädigte mußte die Heimreise mit der Bahn antreten. Nachforschungen nach dem Fahrraddieb sind aufgenommen.

Der Tod auf den Schienen

Heidelberg, 13. Aug. Am Sonntagfrüh wurde auf dem Bahnkörper Heidelberg-Karlsruhe in der Nähe der Dreibogenbrücke eine sinnliche Leiche gefunden, die von einem Unbekannten überfahren worden war. Es handelt sich um einen Mann aus Haagfeld, der vermutlich frantzeisenthaler freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Das Autounglück bei St. Ilgen

St. Ilgen, 13. Aug. Wie zu dem Autounfall am Bahnübergang St. Ilgen, das bekanntlich vier Todesopfer forderte, noch berichtet wird, hatte der Schrankenwärter Heinrich Eichhorn nach Angaben von Augenzeugen kurz vor der Durchfahrt des Schnellzugs noch einen Wablfahrer hindurchgelassen und zu diesem Zweck die Schranken wieder geöffnet. Dann hat er aber offenbar aus Versehen nur eine der Schranken wieder geschlossen; die auf der Sanft-Werner Seite liegende Schranke kann vom Wablfahrer aus bedient werden, während die andere Schranke mit der Hand bedient werden muß. Zur Zeit des Unfalls war die mechanisch betriebene Schranke geöffnet, während die andere geschlossen war. Der Lokomotivführer des Schnellzuges konnte den Wagen erst im letzten Augenblick sehen und bremste so stark, daß der Zug auf 150 Meter zum Stehen kam.

Der Sohn schießt auf den Vater

Dehringen, 13. Aug. Der 55jährige Sipst Wilhelm Hoffmann von hier war am Sonntag nach Verübung einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren aus der Strafanstalt entlassen worden. Als er nach Mitternacht in sein Haus zurückkehrte, geriet er mit seinem ältesten Sohn in einen Wortwechsel, weil dieser seinen Unterhalt hauptsächlich durch den Verkauf der vorhandenen Wäsche- und Möbelstücke bestritten hatte. Im Verlauf der Auseinandersetzung schoß der 24jährige Sohn mit einem Revolver auf den Vater, der in hoffnungslos Zustand dem Bruchsaler Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Sohn, der nach der Tat, einen Einbruch vorläufig, die Gendarmerie alarmiert hatte, wurde in das Bezirksgefängnis Bruchsal eingeliefert, nachdem er den wahren Lebensstand zugegeben hatte.

Zwei Todesopfer einer Staubexplosion

Worms, 13. Aug. In der chemischen Fabrik „Delta“ ereignete sich Sonntagfrüh gegen 4 Uhr beim Reinigen einer Maschine eine Staubexplosion. Bei dem dadurch ausbrechenden Brand kam ein Arbeiter in den Flammen um. Ein zweiter Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist er kurze Zeit später gestorben. Sachschaden ist nicht entstanden, ebenso ist die Fortführung des Betriebes nicht gestört. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

Zwei Dekonomiegebäude abgebrannt

Kreuznach, 7. Bähl, 13. Aug. Am Sonntagabend um 7 Uhr wurde vom Oberdorf Feuer gemeldet. In wenigen Minuten standen

Heiterer Tanzabend im Hindenburgpark

Mit der Verpflichtung der sechs Solisten des Kölner Opernballetts (Hilde Arendt, Elisabeth Böhm, Trude Schneider, Walter Kujawski, Karl Terhegge und Edgar von Felchrazim) hat die Stadt Ludwigshafen einen besonders guten Griff getan. Die „Sechs Kölner“, wie sie sich kurz nennen, fanden schon nach den ersten Nummern ihres bunten, von echtem rheinischen Humor durchwehten Tanzprogramms so starken Anklang bei den zahlreichen Zuschauern, daß man in Abwandlung des bekannten Cäsar-Wortes getrost sagen kann: sie kamen, tanzten und siegten!

Mit herzerfrischender Lebendigkeit und einer durch ihre Ursprünglichkeit mittelhohen Komik tanzten, spielten, parodierten und karikierten sie, das es nur so eine Art hatte. Ob sie nun einen seriösen Walzer tanzten, eine burleske Tanzszene darstellten oder herb-komische Figuren auf die Bretter brachten — sie begeisterten immer wieder und mußten deshalb auch vieles da capo bringen. Von der „Ersten Tanzstunde“ über „Konjert“ und „Jitnis“ bis zur „Landpartie“ wurde alles parodiert, und daneben brachten sie auch schöne Tänze aus den Pantomimen „Millionen des Harlekin“ von Trigo und „Coppelia“ von Delibes. Jede der einzelnen Nummern, die in wirkungsvoller Steigerung einander abfolgte, war ein Schauer für sich, so daß es schwer fällt, irgendeine Einzelheit besonders hervorzuheben.

Neben der allgemeinen tänzerischen Bedeutung hatte aber der Abend für uns Mannheimer noch ein besonderes Interesse, zeigte er doch zwei Künstler, die in den vergangenen Jahren am Mannheimer Nationaltheater wirkten, von einer ganz neuen Seite. Da ist vor allem Walter Kujawski, ehemals als Kölner Opernballett, dann zwei Jahre als Solotänzer in Mannheim und jetzt als Ballettmacher nach Krefeld verpflichtet. Er ist der Kopf der Truppe, die treibende Kraft, deren Vielseitigkeit überall spürbar wird. Dieser Künstler, der bei uns in der letzten Spielzeit leider viel zu wenig herausgestellt wurde, verblüffte hier durch die Fülle der Einfälle, die er ins Tänzerische überfegte und die ihm die Bezeichnung

„der Literat unter den Tänzern“ eingebracht hat. Er hat als tänzerischer Gestalter des Abends nicht nur die Gruppen- und

Duo-Szenen einstudiert, er tanzt auch selbst verschiedene Sollen, so u. a. das auch hier schon geseigte „Konjert“, mit dem er zweifellos den stärksten Erfolg des Abends errang.

Eine nicht minder gute Kraft verlieren wir in Elisabeth Böhm, einer der talentvollsten Tänzerinnen des Mannheimer Balletts, die für die nächste Saison als 1. Solotänzerin nach dem Rheinland geht. Als Gast in die Gruppe der „6 Kölner“ aufgenommen, wußte sie sich nicht nur gut zu behaupten, sondern stellenweise sogar in den Mittelpunkt des Interesses zu spielen. Besonders in der Szene aus den „Millionen des Harlekin“, die sie mit Kujawski zusammen tanzte, zeigte sich ihre ausgezeichnete Spitzechnik und das auf einer guten Ausbildung beruhende tänzerische Gefühlungsvermögen. Der überaus starke Beifall, den sie entgegennehmen konnte, zeigte, wie ungern man diese Tänzerin von hier scheiden sieht.

Bei der heiteren Grundstimmung des Programms nimmt es nicht wunder, daß man verblüffend Anleihen bei Melser Wilhelm Busch machte. So konnte Karl Terhegge in „Häp der Affe“ (neben seinem ausgezeichneten Sprungtanz) seine tänzerische Gewandtheit zeigen, während Hilde Arendt, eine äußerst subtile Tänzerin, u. a. als „Fromme Helene“ ihre feine Charakterisierungskunst beweisen konnte. Einen starken Erfolg hatte ferner Trude Schneider mit ihren temperamentvoll und mit ursprünglicher Tanzbegeisterung vorgeführten Tänzen (Kegerin, Tango und Walzer der Zwanliba) und — last, not least — Edgar von Felchrazim als Clown, Tanzstundenfinal und Vorkabuffler, mit denen er Rabinettstücken tänzerischer Komik zeigte.

Einige kleine Duo-Szenen, von denen besonders die ausgezeichnet gelungenen „Afrobaten“ (Arendt — Kujawski) zu nennen sind, sowie verschiedene Gruppentänze (Deutscher Vauerntanz, Walzer aus Wien u. a.) rundeten das Programm des überaus reichhaltigen Abends. Die musikalische Begleitung der Tänze lag in den Händen des Falschorchesters, das sich unter der Leitung von Paul Dietrich vom Opernhaus Köln seiner Aufgabe mit gutem Geschick entledigte.

Autobussonderfahrten ab Paradieshof: 8.00 Uhr Große Schwarzwald-Rundfahrt. Friedrichshafen: 20.00 Uhr Part-Konzert. Kleinstadttheater: 20.15 Uhr Kabarettprogramm. Hofgarten, Kreuzheim: 16.30—20.00 Uhr geöffnet. Waldparkrestaurant: 15.30 Uhr Konzert. Tanz: Palasthotel, Robertstr. 16, Cafe Kurplatz, Wintergarten, Glou, Korf.

Metalle

Amst. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink
Berlin, 12. Aug. Kupfer, Tendenz stetig. August, September, Oktober 39.75 n. Brief, 39.75 Geld; November 40.50 Geld; Dezember 41.25 Geld; Januar 36; 41.75 Geld. Blei, Tendenz stetig. August, September, Oktober 20.50 n. Brief, 20.50 Geld; November 20.75 Geld; Dezember 21 Geld; Januar 36; 21.25 Geld. Zink, Tendenz stetig. August, September, Oktober 18.75 n. Brief, 18.75 Geld; November 19 Geld; Dezember 19.25 Geld; Januar 36; 19.50 Geld.

London, 12. Aug. Amst. Schluß Kupfer (£ p. To.) Tendenz gut beh. Standard v. Raff. 32—32 1/2; Standard 3 Monate 32 1/2—7/8; Standard Zeitl. Preis 32; Elektrolyt 35 1/2—3/4; best selected 34—35 1/2; Bronze (best) 62; Elektrolyt 35 1/2. Zinn (£ p. To.) Tendenz fest. Standard v. Raff. 22 1/2—24; Standard 3 Monate 20 1/2—21 1/2; Standard Zeitl. Preis 22 1/2; Straits 22 1/2. Blei (£ p. To.) Tendenz gut behauptet; ausld. prompt off. Preis 15 1/2; ausld. entl. Schl. off. Preis 15 1/2; ausld. entl. Schl. in off. Preis 15 1/2—1/4; ausld. Schl. Preis 15 1/2. Zink (£ p. To.) Tendenz ruhig; ausld. prompt off. Preis 14 1/2; ausld. Schl. off. Preis 14 1/2; ausld. entl. Schl. in off. Preis 14 1/2—1/4; ausld. Schl. Preis 14 1/2. Amst. Berliner Metallbörse für das engl. Pfund 12.825.

Getreide

Rotterdam, 12. Aug. Schluß. Weizen (in Hll. p. 100 Rilo) per Sept. 3.90; per Nov. 3.70 £.1 per Jan. 3.70; per März 3.72 1/2. Mais (in Hll. p. 100 Rilo) per Sept. 3.00; per Nov. 3.14; per Jan. 3.00; per März 3.04 1/2.

Rhein-Mainische Abendbörse

Da für die Abendbörse von der Rundschau keine Aufträge eingetroffen waren, verbielt man sich allgemein abwartend. Die Unfähigkeit hielt sich demzufolge in engen Grenzen. Die feste Stimmung der Mittagsbörse hielt sich, und auch die erdöhten Kurse lagen zumist gut behauptet. Gewisses Interesse verzeichneten wiederum Automobilwerte, zu allerdings ebenfalls unvoränderter Notierung. Daimler nannte man mit 100 1/2; die 7/8 (100 1/2), Adlerwerke Aktien im Freiverkehr mit 105 bis 100 1/2 (105 1/2) etwas fester. Amst. zur Notiz kamen zunächst nur 300 Aktien mit unübersichtl. 150 1/2. Renten lagen geschäftlos bei den Hauptwerten. Man nannte Altbörsen mit 111 1/2, neue Reichsanleihen mit 97 1/2, Hindenburganleihe mit 91.30, Reichsbahn-4 1/2 mit 123 1/2. Von fremden Werten waren Ungarn auf Basis des Berliner Schlusses angeboten.

Der Verlauf blieb allgemein sehr ruhig. 300 Aktienindustrie brachten leicht ab auf 150 1/2 nach 150 1/2. Während im übrigen kaum Veränderungen aber nur solche im Bereiche eines Prozentes nach beiden Seiten eintraten. Geschäft waren Einsteuerverträge, insbesondere Deutsche Anleihen zu 160 (150 1/2). Daimler kamen schließlich mit 100 1/2 (100 1/2) zur Notiz und brachten nachherlich auf 100 1/2 ab, wogegen Adler Aktien zu 106 gefragt blieben. Am Rentenmarkt traten nur unwesentliche Veränderungen ein. Kurse kamen nur ganz wenig zur Notiz. Oder lagen hierbei 300 Aktien-Werte. 211. 132 (131 1/2). Von fremden Werten gaben 4-prozentige Ungarn Geld auf 10.50 (10.75) nach, 3-prozentige Schweizerische Bundesbahn lagen mit 172 unverändert.

Kochbörse: 300 Aktien 150 1/2, Daimler 100—100 1/2, Aktien 106, WGS 42, Afa 63 1/2—1/4.

Amsterdamer Devisenkurse
Amsterdam, 12. Aug. Berlin 5071; London 734; New York 147 1/2; Paris 970; Belgien 249; Schweiz 638; Italien 1212; Madrid 205; Oslo 390; Amsterdam 328; Stockholm 378; Prag 615 1/2. Privatkontingent: 4 1/2. Tägl. Weid: 4 1/2. 1-Monats-Weid: 4 1/2.

Märkte

Bälgische Obst- und Gemüsegröhmärkte vom 12. August

Freinsheim. Zwetschen 11—15, Mirabellen 22—26, Perfriso 12, Pfirsiche 15—20, Kefel 8—12, Birnen Zeevay 20—22, Klappes Fiedling 20, Tomaten 10—16, Reineclauden 10—14. Anfuhr: 553 Str., davon waren 265 Str. Zwetschen, 221 Str. Birnen, 19 Str. Mirabellen, 19 Str. Kefel, 14 Str. Tomaten. Absatz und Nachfrage sehr gut.

Bad Kreuznach. Zwetschen 12—18, Mirabellen 22—27, Ontario 16, Pfirsiche 30—42, Kefel 8—21, Zeevay 20—22, Klappes Fiedling 18—22, Tomaten 12 bis 21, Reineclauden 10—14, Brombeeren 31, Anfuhr 500 Str. Große Mengen Birnen, hauptsächlich Klappes Fiedling, Zwetschen und Tomaten. Absatz und Nachfrage gut.

Wellensheim. Zwetschen 15—20, Mirabellen 18—27, Ontario 10—15, Pfirsiche 25—35, Kefel 10 bis 18, Birnen Zeevay 15—20, Klappes 18—20, Tomaten 12—16. Anfuhr 800 Str. Große Mengen Zwetschen. Absatz fest.

Elferhad. Zwetschen 13—14, Mirabellen 15 bis 27, Pfirsiche 30, Kefel 15—20, Birnen Zeevay 15—18, Tomaten 13—16. Anfuhr und Absatz sehr gut.

Landsheim. Zwetschen 13—16, Mirabellen 14—20, Perfriso 10—12, Kefel 16—20, Klappes Fiedling 17—18, Tomaten 15—17, Gurken 7—7.75, Bohnen 9—12 Pf.

Waldorf. Tomaten 16—18, Gurken 7—7.5, Bohnen 13, Blumenkohl 17—35, Weißkohl 7—7.5, Salat 5—8. Große Anfuhr in Gurken, Absatz und Nachfrage sehr gut.

Mannheimer Schlachtdachmarkt vom 12. August

Auftrieb: 118 Cöhlen, 141 Bullen, 292 Rinder, 276 Ferkeln, 691 Kälber, 45 Schweine, 242 Schweine, drei Ziegen, Cöhlen a) 40—42, 36—39, Bullen a) 40—42, 36—39, Rinder 37—41, 30—36, 24—29, 20—23, Ferkeln 40—42, 36—39, Rinder 63—66, 56—62, 48—55, 40—47, Schweine a) 54, b) 54, c) 54, d) 53—54, —, —, e) 20—24. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber lebhaft, Schweine fest.

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt zeigte in bezug auf den Qualitätsauftrieb ein besseres Bild als in der Vorwoche. Es fanden zum Verkauf aus: 141 Bullen, 118 Cöhlen, 276 Rinder, 292 Rinder, zusammen 827 Tiere. Das Geschäft verlief zu leicht abgeschwächten Preisen mittelmäßig. Höchstnotiz für Bullen, Cöhlen und Rinder 40—42, für Rinder 37—41 Pfennig. Es verblieb ein kleiner Ueberstand in guter Qualität.

Am Kälbermarkt war das Geschäft lebhaft, so daß bei einem Auftrieb von 691 Tieren die Preise im Durchschnitt gegenüber der Vorwoche um 1 Pf. anstiegen. Höchstnotiz 63—66 Pf. Der Markt wurde getäumt.

Auch der Schweinemarkt zeigte trotz verstärkten Auftriebs und einem Angebot von 2442 Tieren feste Haltung. Das Geschäft verlief fest. Höchstnotiz 54 Pf. Mannheimer Pferdemarkt vom 12. August
Auftrieb: 60 Arbeitspferde, 32 Schlachtpferde. Arbeitspferde 500—1200, Schlachtpferde 60—170 RM. Marktverlauf: ruhig.

Nicht klobeln
soll man beim Kauf von Zigaretten.
Man sagt Haus Bergmann Privat und
erhält Qualität.
Haus Bergmann
Privat 3 1/3
EDL-BLATT-AUSLESE HOCHOVAL

TURNEN ◆ SPORT ◆ SPIEL

Studenten-Weltspiele in Budapest

Sandroff bester Reckturner — Die deutschen Fechter in der Vorklustrunde

Deutscher Sieg im Frauen-Kunstspringen
Vor zahlreichen Zuschauern wurden im Budapest Kaiserbad die Schwimmwettkämpfe bei den 6. Studenten-Weltspielen fortgesetzt. Im Frauen-Kunstspringen gab es durch die Berlinerinnen Frau Samson einen neuen deutschen Sieg. Die Berlinerinnen waren in der für alle übrigen Teilnehmerinnen klar überlegen und siegte mit 80,50 Punkten vor der Ungarin Kovacs und der zweiten Deutschen, Frä. Scholz (Berlin).

Ungarische Staffelfolge

An der 4 mal 200 Meter Krautstaffel der Männer waren die Ungarn, die mit ihrer Nationalstaffel antraten, natürlich nicht zu schlagen. Na, sie blieben mit ihrer Zeit von 9:28,8 nur um 4,4 Sekunden hinter ihrem elanen Europarekord zurück. Die deutsche Mannschaft belegte mit 9:48 immerhin noch einen recht achtbaren zweiten Platz vor Eng-

land, Tschechoslowakei und Oesterreich. Der Madener Penkisch hatte als erster deutscher Mann dem Ungarn Szabados nicht weniger als 5 Meter abgenommen, aber könnte verloren nicht nur den Vorsprung gegen Europameister Galt, sondern hätte noch einige Körperlängen dazu ein. Seiner und Wille schwammen recht achtsam, kamen aber gegen die Ungarn Lanadel und Grof nicht an.

Sandroff bester Reckturner

Die Turner kämpften am Montag auf dem Universitätsplatz am Red. An diesem Gerät wurde ein vollständiger deutscher Sieg errungen. Sandroff (Zimmertal) war mit 19,5 Punkten der beste Einzelturner. Der Ungar Toth wurde mit 18,9 Punkten Zweiter vor seinem Landsmann Kecskemeti (18,8). Die weitere Rangfolge lautete: 4. Tschöke (Deutschland) 18,7; 5. Szatmari (Ungarn) 18,5; 6. Kuffing (Deutschland) 18,4; 7. Behn (Deutschland) 18,3 Punkte. Da die Ungarn bisher in allen Wettbewerben mit ihren besten Kräften antraten und es bereits auffällig ist, daß gerade die Spitzenklasse des osteuropäischen Kontinents zur Hochschulung zählt, wird ihnen im Turnen der Mannschaftsart nicht zu entreißen sein. Nach vieler erlebter Ungenauigkeit (Barren, Ring, Pferd-quer, Red) führt Ungarn in der Länderwertung mit 373,9 Punkten vor Japan mit 352,2 Punkten und Deutschland mit 345,6 Punkten. Der Vorsprung der Japaner gegenüber den Deutschen ist nach dem Reckturnen schon bedeutend geringer geworden, und sicher werden unsere jungen Kräfte alles daransetzen, um den Abwärtstrend des ferneren Ostens noch den zweiten Rang abzulösen.

Unsere Fechter im Kampf

An der Universitäts-Hala wurden die Kämpfe der Fechter mit dem Mannschafts-Florettfechten in Angriff genommen. Die Deutschen Schuchardt, Kuchaberle, Anies und Wiese hatten in Ägypten einen schwachen Gegner, der mit 15:1 geschlagen wurde. Das einzelne Gefecht verlief Wiese. Die drei Ägypter, die vorher schon gegen Frankreich 16:0 verloren hatten, gaben den gleichfalls aussichtslosen Kampf gegen Deutschland auf. Dadurch sind die deutschen Fechter in die Vorklustrunde eingetreten. Die weiteren Kämpfe waren:

Ungarn — Tschechoslowakei 9:7, Tschechoslowakei — Oesterreich 8:8, Ungarn — Oesterreich 9:1, Frankreich — Ägypten 16:0, Deutschland — Ägypten 15:1.

Ungarischer Fußballfest

Auch das Fußballturnier, an dem nur die vier Mannschaften von Ungarn, England, Estland und Deutschland beteiligt sind, nahm mit der ersten Begegnung seinen Anfang. Die ungarischen Studenten hatten in Estland einen hartnäckigen Gegner gefunden, der sich weit schwerer schlagen ließ, als man allgemein angenommen hatte. Immerhin behielten die Madaren mit 5:2 (2:0) noch klar die Oberhand.

Die deutschen und französischen Studenten trugen einen Knaben-Schachkampf über zweimal 20 Minuten aus. In dieser Zeit holten die Franzosen einen 10:3 (5:3)-Erfolg gegen die Deutschen heraus.



Der Steiner Räder errang den Titel eines Deutschen Weltmeister im 400-Mtr.-Kraut. HB-Bildstock

Wanderlust Frankfurt Weltmeister im Sechser-Rasen-Nadball

Fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde am Montag bei den Rad-Weltmeisterschaften die Weltmeisterschaft im Sechser-Rasen-Nadball im Ter Rivieren-Park in der Nähe von Antwerpen entschieden. Die ersten Spiele wurden bei größter Hitze, die letzten in stürmendem Regen ausgetragen. Der Titelverteidiger Deutschland war auch diesmal seinem Gegner wieder eindeutig überlegen. Frankreich wurde mit 6:1 (3:1) geschlagen und auch Belgien mußte eine zahlenmäßig hohe Niederlage einstecken. Mit 7:3 (5:1) Tore behielten die Deutschen auch in diesem Treffen die Oberhand. Da die Franzosen im ersten Spiel Belgien mit 4:3 (1:1) knapp bezwungen hatten, erreichte sie hinter Deutschland noch den zweiten Platz. Endplatzierung: 1. Deutschland 4 T., 2. Frankreich 2 T., 3. Belgien 0 T. Die Spiele im Zweier-Nadball werden erst am Dienstag ausgetragen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung
Am kommenden Sonntag, 18. August, vormittags 9 Uhr, findet ein Appell sämtlicher politischer Leiter des Kreises Mannheim am Generalerbien (hinter den Kaserne) statt. Die nächsten Ausschreibungstermine ergeben vom Amt für Ausbildung. Kreisorganisationsleiter.

Donnerstag, 15. August, um 20.15 Uhr, findet im Schloßgärtchen der Kreisleitung eine Sitzung statt, zu welcher alle Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter des Stadt- und Landgebietes zu erscheinen haben. Kreisgeschäftsführung.

Politische Leiter
Strohmart. Kreisleitung der Sprechstunden. In Kassenstunden finden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 19-20 Uhr statt. (Mittwoch und Samstag geschlossen.)

NS-Frauenchaft
Gumboldt. Die Beiträge für die Hilfskasse sind bis 15. August 35 im Ortsgruppenheim zu bezahlen. Friedrichshafen. Dienstag, 13. August, abends 8 Uhr, nehmen alle Frauen am Bildbilletvortrag im Volkshaus teil.

Deutsche Arbeitsfront
Kedarau. Mittwoch, 14. d. M., um 19.30 Uhr, Sitzung für sämtliche Betriebszellenobleute und Betriebsleiter im Ortsgruppenheim Rheingoldstraße 6, Heidenheim. Sämtliche Betriebsleiter sind zu erscheinen. Dienstag, 13. d. M., während der Sitzung zur Entgegennahme wichtiger Mitteilungen auf der Geschäftsstelle vor.

DAF — Kreisjugendverwaltung
Beitrag. Sachbearbeiter. Die Sachbearbeiter werden hiermit an den Tätigkeitsbericht des Monats Juli erinnert. Derselben ist umgehend an die Kreisjugendverwaltung zu geben. Beitr. Ortsgruppenleiter. Die Ortsgruppenleiter haben bis zum 15. August den Tätigkeitsbericht in den Monat Juli abzuliefern. Beitr. Leiterabend-Gesellschaft. Die Ortsgruppenleiter sind ersucht, die Ortsgruppenleiter, in den nächsten Tagen eine Fahrt nach Saarbrücken durchzuführen. Anmeldungen sind umgehend an die Kreisjugendverwaltung sowie an die Ortsgruppenverwaltung, Abt. Betriebsabend-Gesellschaft, zu richten.

Frauenamt
Gandgeschlen. In der Zeit vom 12.-26. August finden unsere Sprechstunden nur Dienstag und Donnerstag von 16-18 Uhr statt. In den übrigen Tagen werden man sich an Kreisfachberaterin Irene Kern, Ellsbergstr. 3 bei Tsch. Telefon 426 15. — Die Heimabende fallen im Monat August aus.

NS-Volkswahlfahrt
Im Zuge der derzeitigen Aktion unserer Abteilung Schadenverhütung, Verbände Goldbräu, finden an den nachfolgenden aufgeführten Zeitpunkten jeweils ein aufklärerischer Lichtbildvortrag statt, zu dem alle Volkswahlberechtigten freier Zutritt haben. Mannheim-Stadt. Dienstag, 13. August, um 20.30 Uhr im „Volkshaus“ für Ortsgruppenleiter, Sachf. Friedrichshafen, Jungbusch, Lindenberg und Schwepfingerstadt (auschl. Jugendorganisationen, die zu einem späteren Zeitpunkt wieder unterrichtet werden). Heidenheim: Mittwoch, 14. August, 20.30 Uhr, im „Alten Schützenhaus“.

General-Versammlung beim NSG „Phönix“

Am 11. August hielt der Mannheimer Fußball-Club Phönix seine General-Versammlung ab: sämtliche auf der Tagesordnung stehende Punkte wurden gewissenhaft im Sinne echter Sportausführung behandelt. Die Mitglieder bewiesen ihr Vertrauen zur Führung und ihr Interesse zur Mitarbeit durch zahlreichen Besuch, so daß sich das Clubhaus fast als zu klein erwies. Vereinsführer Baaner begrüßte die Erschienenen, dankte für die bisherige Mitarbeit und führte in einer kurzen Rückschau aus, daß nach härtestem Kampf der NSG Phönix endlich wieder sportlich und nicht auch zuletzt finanziell gesunde. So konnten u. a. an ardueren Erfolgen errungen werden: die Kreismeisterschaft der Schüler-Mannschaften, die Abteilungsmeisterschaft der Jugend-Mannschaften, und die Gaumeisterschaft im 100 Kilometer Straßenfahren (Verner); für vorbildliche Jugendarbeit wurde „Phönix“ von der Stadt Mannheim durch Ueberreichung einer Plakette

geehrt. Nach Verlesung der Abt.-Berichte und Rassenberichte schritt man zur Entlastung des bisherigen Vereinsführers. Bei der Wahl des neuen Vereinsführers wurde seitens der Mitglieder Herr Hauptlehrer Hefft, der bisher als Sportführer tätig war, vorgeschlagen und auch einstimmig angenommen. Herr Hefft dankte für das in ihm gesetzte Vertrauen und ermahnte in kurzen, kernigen Worten seine Sportler, daß nur wirklicher deutscher Kampfsport sie erfüllen dürfte, um sich stets noch arduere Erfolge zu sichern. Herr Hefft dankte ferner seinen Mitarbeitern und betonte ausdrücklich, daß entzogen allen Gerüchten diese Versammlung und der Rassenabschluß bewies, daß „Phönix“ bei echter Arbeit sehr auf lebensfähig sei. Mit einem „Stoa Heil“ auf Deutschlands Führer fand diese General-Versammlung, die wegen ihres schönen Verlaufes in der Geschichte des „Phönix“ einzeln dasteht, ihren Abschluß.

Die Verbandsspiele beginnen

Badische Fußball-Termine

Für die badische Fußball-Liga wurden jetzt die ersten Spieltermine der Vorrunde bekanntgegeben. Der Spielplan hat folgendes Aussehen:

1. September:
Amicitia Biernheim — Phönix Karlsruhe.

8. September:
BSF Mühlburg — VfR Mannheim, Amicitia Biernheim — Karlsruher FB, 1. FC Pforzheim — SV Waldhof, Freiburger FC — Germania Brödingen.

13. Oktober:
Phönix Karlsruhe — BSF Mühlburg, VfR Kedarau — SV Waldhof, Germania Brödingen — 1. FC Pforzheim.

20. Oktober:
BSF Mühlburg — Karlsruher FB, 1. FC Pforzheim — Amicitia Biernheim, VfR Kedarau — Germania Brödingen, Freiburger FC — SV Waldhof, VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe.

27. Oktober:
Phönix Karlsruhe — Karlsruher FB, SV Waldhof — VfR Mannheim, 1. FC Pforzheim — Freiburger FC.

3. November:
Germania Brödingen — BSF Mühlburg, Karlsruher FB — 1. FC Pforzheim.

10. November:
Germania Brödingen — Karlsruher FB, BSF Mühlburg — Freiburger FC, VfR Mannheim — VfR Kedarau.

17. November:
Karlsruher FB — VfR Kedarau, 1. FC Pforzheim — VfR Mannheim, Freiburger FC — Phönix Karlsruhe, SV Waldhof — Germania Brödingen, Amicitia Biernheim — BSF Mühlburg.

24. November:
SV Waldhof — Karlsruher FB, Phönix Karlsruhe — 1. FC Pforzheim, VfR Kedarau — BSF Mühlburg, Freiburger FC — Amicitia Biernheim, Germania Brödingen — VfR Mannheim.

1. Dezember:
Karlsruher FB — Freiburger FC, Amicitia Biernheim — SV Waldhof, VfR Kedarau — 1. FC Pforzheim.

8. Dezember:
BSF Mühlburg — SV Waldhof, VfR Mannheim — Amicitia Biernheim.

15. Dezember:
VfR Mannheim — Freiburger FC.



Nach Halbtag wurde die Charlottenburger „Nixe“ deutsche Meisterin über 400 Mtr. Kraut. HB-Bildstock

land, Tschechoslowakei und Oesterreich. Der Madener Penkisch hatte als erster deutscher Mann dem Ungarn Szabados nicht weniger als 5 Meter abgenommen, aber könnte verloren nicht nur den Vorsprung gegen Europameister Galt, sondern hätte noch einige Körperlängen dazu ein. Seiner und Wille schwammen recht achtsam, kamen aber gegen die Ungarn Lanadel und Grof nicht an.

An der 3 mal 100 Meter Lagenstaffel der Frauen kam Deutschland nur auf den dritten Platz. Ungarn siegte in 4:32,8 vor England. Die deutsche Rüdenschwimmerin Kusi kam so schwer vom Start fort, daß Matzli im Brustschwimmen und die Kraulerin Schramm den Rückstand selbst gegen die Engländerinnen nicht mehr weitmachen konnten.

Außerdem wurden noch drei Vorläufe im 400 Meter Krautschwimmen der Männer erledigt. Der Deutsche Reier belegte im ersten Vorlauf hinter dem sitzenden Ungarn Grof (5:17) und Cavalero (Frankreich) den dritten Platz und kam damit in die Entscheidung. Am Wasserballspiel konnte die Tschechoslowakei erst

Münchener Länderkampf-Nachlese

Die Leichtathletikmannschaften im Künsterhaus

Die Aktiven und Offiziellen des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland — England fanden sich im Künsterhaus zu einem typischen Münchener Abend zusammen. Außerdem hatten sich auch einige Ehrengäste eingefunden, so wiederum Generalkonful Gainer, SA-Sanitäts-Gruppenführer Dr. Petteker, Brigadeführer Schuelder, Direktor Vebr vom Stadtkommando für Leibesübungen München und Stadtrat Eichinger als Vertreter der Stadt. Dr. Ritter von Hall begrüßte die Erschienenen und verteilte die Ehrengaben des Leichtathletikverbandes. Viel „Hallo“ erwiderten bei den Engländern die Wahrzeichen Münchens, die Maßkrüge. Direktor Vebr dankte Ritter von Hall, der seiner Vaterstadt München dieses sportliche Ereignis besichert hatte und sprach im Namen des Oberbürgermeisters beiden Mannschaften die Anerkennung für die prachtvollen Kämpfe aus. Er überreichte der englischen Mannschaft die Ehrengaben der Stadt und jedem Teilnehmer der beiden Mannschaften noch eine besondere Erinnerungsgabe. Die Engländer erhielten noch die Schrift „München, die Hauptstadt des neuen Reiches“. Schließlich erwähnte Direktor Vebr noch, die Gäste möchten mit offenen Augen, feinen Ohren und sicherem Empfinden alles auf sich einwirken lassen, um zu sehen: die Ordnung, das Schaffen und seinen Erfolg, das stürmische Hinstreben zum sieghaft vorschwebenden Ziel, alles beschwingt vom überall sich und fühlbaren Willen unseres Führers und Reichslanklers Adolf Hitler. Er bat zum Schluß die Engländer: Gehen Sie hin und machen Sie den Länderkampf des neuen Deutsch-

land, offenbaren Sie seine Kraft und seine Erfolge und seinen unerschütterlichen Willen zur Gleichheit in der Reihe der Kulturvölker. „Sieg Heil“ und Trinksprüche galten den Engländern und unserem Führer. Für die beiden Mannschaften sprachen Stöck (Berlin) und der Engländer Howland in englischer bzw. deutscher Sprache den Dank für die gemächlichen Stunden aus. Ritter Turl, der englische Mannschaftsführer, erhielt die Ehrennadel der DAF und nahm ebenso wie Generalkonful Gainer das Wort zur Dankagung.

Die Teilnehmer waren noch einige Stunden gemächlich vereint und dieser Abend wird allen eine angenehme Erinnerung bleiben.

„England hat sich nicht blamiert“

Die englische Presse feiert mit Befriedigung den feierlichen Empfang, den in München anlässlich des Länderkampfes den englischen Vertretern von der deutschen Mannschaft und den 30.000 Zuschauern bereitet wurde. Ebenso ist man zufrieden, daß die Engländer, wenn sie auch geschlagen wurden, verhältnismäßig noch gut abgekommen haben.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bezeichnet Spring, Schaumburg, Desserer und besonders Leichum als Anwärter einer Goldmedaille bei den Olympischen Spielen und fügt hinzu: Wir können uns selbst Glück wünschen, daß unsere Niederlage nicht größer war.

In dem Bericht der „Times“ heißt es, Deutschland hat gewonnen, aber England hat sich nicht blamiert, im Gegenteil, es hat überraschend gut abgekommen.

Jahrgang 5 — Nr. 367 — Seite 6
Frühauflage — Dienstag, 13. August 1935
Die Fahrten
Dienstag, 13.
4 bis 7 Uhr
holungste
abends 6 Uhr.
sch bei den Dr
in auch dort
lungen können
den. Abfahrt:
Heidelberg 21.4
Die Fahrten
13. August, vo
4 bis 7 Uhr
holen. Diejen
den Ortsgruppi
ihre Karten ab
Einige Anme
auf dem Kreis
fassen noch Be
Sport
Wochenprogramm
Ludwigshafen
durch Freuden
Ma n
Wärmere Kör
Kation-Dampfi
Gehalt und S
Wasserspiele, Fr
die, Galt, Hellen
(7) 20-22 Uhr, 4
Kammer. — Boer
haupte, Männer
und 18.30-20 U

'Kraft durch Freude'

Reise Nr. 32, Ostseebäder, vom 16.-30. August. Die Fahrkarten für obige Fahrt werden am Dienstag, 13. Aug., von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 7 Uhr ausgegeben.

und Männer. - Schwimmen: (58) 19.30-21 Uhr, Rheinbad Arnold, Frauen und Männer.

Dienstag, 13. August:

Allgemeine Körperkultur: (Auffuß 8) 19.30-21 Uhr, Planetariumsplatz im Luffenpark, Frauen und Männer. - Fröhl. Gymnastik und Spiele: (19) 19.30 bis 21 Uhr, Waldhofschule, Coppauer Straße, Frauen.

Mittwoch, 14. August:

Fröhl. Morgenstunden: (Auffuß 1) 6.30-7.30 Uhr, Stadion, Frauen und Männer. - Fröhl. Gymnastik und Spiele: (9) 19.30-21 Uhr, Stadion, Frauen und Männer.

Donnerstag, 15. August:

Allgemeine Körperkultur: (Auffuß 11) 19-21 Uhr, Stadion-Spielfeld I, Frauen und Männer.

bis 21 Uhr, Stadion-Spielfeld II, Frauen u. Männer. - Fröhl. Gymnastik und Spiele: (Auffuß 26) 19.30 bis 21 Uhr, Feudelschule, Frauen.

Freitag, 16. August:

Allgemeine Körperkultur: (Auffuß 15) 19-21 Uhr, Stadion-Spielfeld III, Frauen und Männer. - Fröhl. Gymnastik und Spiele: (30) 19.30-21 Uhr, Gymnastikschule von Cergan-Spacht, Lindhof, Trudensfeldstr. 5.

Samstag, 17. August:

Fröhl. Morgenstunden: (Auffuß 3) 6.15-7.15 Uhr, Gymnastikschule Stadion, Frauen u. Männer.

Sonntag, 18. August:

Fröhliche Gymnastik und Spiele: (Auffuß 16) 9-11 Uhr, Spielwiese am Strandbad, Frauen.

Achtung! Neue Kurse! Achtung! Tennis für Frauen und Männer: Beginn am Dienstag, 13. August, von 6-7 Uhr und von 7-8 Uhr auf der Tennisanlage des Tennisclubs.

Es wird nochmals auf die neubegonnenen Schwimmkurse im Stadt-Badendebel hingewiesen: jeweils Dienstag von 19-21 Uhr für Frauen und Männer.

Schwimmkurs im Rheinbad Arnold (oberhalb der Rheinbrücke): Beginn am Donnerstag, 15. August, 19.30-21 Uhr für Frauen und Männer.

Das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen gibt hier bekannt, daß am kommenden Mittwoch, 14. August, vormittags 9 Uhr im Rheinbad Arnold ein neuer Schwimmkurs für Hausfrauen beginnt.

An den Kursen in Reichshaus (Vorbereitungskurse für den Erwerb des Reichsportabzeichens für Frauen) können noch Volksgenossen teilnehmen.

Mittwoch v. 17.30-19.30 Uhr, Stadion-Hauptspielfeld. Samstag v. 15.30-17.30 Uhr, Stadion-Hauptspielfeld.

Anmeldungen zu sämtlichen vorstehenden Kursen können direkt kurz vor Beginn des Unterrichts bei den betreffenden Lehrkräften des Sportamtes erfolgen.

Fahrt Nr. 33 und 34. Die Fahrkarten usw. sind am Mittwoch, den 13. August, von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr auf dem Kreisamt, L. 4, 15, abzugeben.

Sport für jedermann

Kochensportprogramm des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' vom 12. bis 18. August 1935

Montag, 12. August:

Allgemeine Körperkultur: (Auffuß 7) 19.30-21 Uhr, Stadion-Hauptspielfeld, Frauen u. Männer. - Fröhl. Gymnastik und Spiele: (17) 19.30-21 Uhr, Stadion-Hauptspielfeld, Frauen.

Weltmeister. Der Offizier... Rad-Weltmeister... Die ersten Spiele...

Zu vermieten. 2-Zimmer-Neubau-Wohnungen in herrlicher Lage von Käferthal, mit Bad, Ofenheizung, Balkon u. Zubehör ab sofort oder später zu vermieten.

Neu renovierte 7-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung, Mädchenzimmer im 1. Stock, auf Wunsch noch Planarbe, in guter Lage.

Mietgesuche. Zweizimmer-Neubau-Wohnung mit Bad per 1. Okt., freie Lage, 2. u. 3. Stock, in guter Lage.

Einfamilienhaus in freier Lage, mit gr. Garten, in einem Vorort Mannheims gelegen.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofs, in bester Lage.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Leere Zimmer zu vermieten. 2 leere, ruh., einwandfreie Zimmer an sol. Ort, in d. Nähe d. Hauptbahnhofs.

Kleine A.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Ein lauberes, älteres Mädchen für Hausarbeit, welches etwas Koch- und Waschen kann, bei gutem Lohn sofort eintreten. Auf Reisen. - Angehört u. Nr. 49 924 R an die Geschäftsstelle des G.B., Weinheim.

Lehrstellen. Kräft. Junge der bei Brot- und Feinbäckerei erlernen will, kann sofort eintreten bei Bäckermester Heiner Martin, Reuligheim, Friedhofstraße 8, (41 918 R).

Stellengesuche. Gewandte Stenotypistin mit besten Kenntnissen u. Referenz, Mitte 20, vertraut mit allen Büro- u. Buchhaltungsbereichen, löbliche ununterbrochene Tätigkeit, sucht umständel. anderweit. Stellung. Sucht. u. 18 678* an den Verlag.

Immobilien. Ein fast neues Badelboot. Karmer m. Rein- u. Hochdruck, 60 Liter mit Zubehör zu verk. Kann-Sportklub, Bootshaus an d. Silberpappel (18 749*).

Immobilien. Heimgstätte. 4 Zimmer, Manjara, mit Grundbesitz der 3075 qm, Barzahlung zu 60 RM, monatl. Zins u. Tilgungsdarlehen in Spezial-Geld zu verkaufen. Angeh. u. Nr. 5123 R an den Verlag d. V.

Immobilien. Hypotheken. 1. Hypotheken u. 2. Hypotheken. 4 1/2 % Zins, keine Verzugszinsen, unverb. Schuldverh. u. 4. 4. Fernspr. 230 44. (10 404 R).

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Immobilien. Knudsen repariert. 3, 7a Tel. 23 493 19415K.

Automarkt

Leihwagen in Selbstfahrer. neue Wagen. 24714K H 7, 30 Tel. 26371

DKW. 190 ccm, für 70 km/h zu verkaufen, ab 500,- (Hinterb.). (18 666*)

BMW. 200 ccm, gut erhalten, preiswert abgegeben. Zu erfragen: Schweigen, Guck.-Hummel-Straße 5. (34 511 R)

Fahrräder. Idealrad. m. Freil. 33.75

Fahrräder. K'ballonrad. kompl. 37.50

Fahrräder. Vadoma-Chrom. gemalt, Halb- od. Vollballon, prima Ausstattung. 48.50

Fahrräder. Doppler J 2, 8. mehrere hundert zur Auswahl

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

Fahrräder. Presto das Markenrad. billig u. gut bei Pister, U 1, 2

